

Hohe Schulabbruchsquoten¹ stellen in vielen Ländern ein großes Problem dar. Vorzeitiger Schulabgang ist das Ergebnis eines schrittweisen Prozesses der Entfremdung der Schüler von der Schule, der durch unterschiedliche Faktoren, wie Motivationslosigkeit, schlechte Schulleistungen und straffälliges Verhalten, oft in Verbindung mit einem schwierigen sozialen Umfeld und bestimmten Schulpraktiken, in Gang gesetzt wird.

Eine unmittelbare Folge einer hohen Schulabbruchsquote ist eine Erhöhung der Jugendarbeitslosigkeit. Nur etwa jeder zehnte Arbeitsplatz ist geeignet für Personen ohne Schulabschluss. Schulabbrecher unterliegen somit einem hohen Risiko, auch im späteren Leben erwerbslos zu sein oder keine dauerhafte, mit Entwicklungsperspektiven verbundene Erwerbstätigkeit ausüben zu können. Auch verfügen sie über ein geringeres Einkommen als ihre Altersgenossen mit Schulabschluss und weiterführender Ausbildung.

Obwohl zahlreiche Maßnahmen zur Prävention eines vorzeitigen Schulabbruchs in den europäischen Staaten angewandt werden, bricht gegenwärtig jeder siebte Schüler in Europa seine Schul- oder Berufsausbildung vor dem Abschluss der Sekundarstufe II ab. Der Rat der Europäischen Union hat im Juni 2011 seine Empfehlung für politische Strategien zur Senkung der Schulabbruchsquote in den europäischen Mitgliedstaaten veröffentlicht.² Hierin wird darauf hingewiesen, dass das im Jahr 2003 vereinbarte Ziel der europäischen Mitgliedstaaten – Senkung des Anteils frühzeitiger Schulabgänger bis 2010 auf unter 10% – nicht erreicht wurde (tatsächlich waren es 14%). Die Senkung der Schulabbrecherquote bis 2020 auf unter 10% gehört daher zu den Kernzielen der Strategie Europa 2020.

Das Erreichen dieser Zahl ist von grundlegender Bedeutung für die Verwirklichung mehrerer zentraler Ziele der Strategie Europa 2020, beispielsweise hat sie direkten Einfluss auf die Höhe der Jugendarbeitslosigkeit, deren Verringerung ein weiteres Ziel der Strategie Europa 2020 ist.

Wie in der Mitteilung der Europäischen Kommission (2012a) vom Juni dieses Jahres ersichtlich, haben die Mitgliedstaaten zwar Fortschritte erzielt, das 10%-Ziel wurde bisher jedoch nur von elf Ländern erreicht. Mehr noch, die Europäische Kommission konstatierte, dass der Fortschritt in einigen Ländern bisher so gering sei, dass dadurch sowohl das Erreichen des EU-weiten Zieles als auch das Erreichen aller länderspezifischen Ziele bis 2020 in Frage gestellt sei. Dänemark, Ungarn, Italien, Lettland, Malta und Spanien wurden im Besonderen aufgerufen, das Problem der Schulabbrecher gezielt anzugehen.

¹ Als frühzeitige Schulabgänger gelten junge Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren ohne weiterführenden Bildungsabschluss, die an keiner Aus- oder Weiterbildung teilnehmen.

² Vgl. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2011:191:0001:0006:DE:PDF>.

Tabelle 1 vergleicht verschiedene Maßnahmen und Projekte, die in den einzelnen Ländern zur Senkung der Schulabbrecherquote angewandt werden. Zahlreiche Analysen, die sich mit der Wirksamkeit verschiedener Maßnahmen auseinandersetzen, kommen zu dem Schluss, dass ein kombinierter Ansatz am erfolgreichsten ist, da hier alle Auslöser (innerhalb und außerhalb der Schule) gleichzeitig berücksichtigt werden. So empfiehlt der Rat der Europäischen Kommission, dass Konzepte entworfen und verfolgt werden sollen, die die ganze Bandbreite der möglichen Ursachen eines Schulabbruchs systematisch angehen (vgl. Europäische Kommission 2012a).

Ein Beispiel hierfür ist das FAST-Programm (*Families and Schools Together*), das in verschiedenen Ländern durchgeführt wird. Hier wird vor allem auch die Bedeutung des familiären Umfelds der Schüler berücksichtigt. Dieser Ansatz wird auch in dem *School Completion Programme* in Irland sowie in dem *Dropout Conventions Programme* in den Niederlanden beachtet.

Insgesamt können Maßnahmen zur Senkung der Schulabbrecherquote in zwei Ansätze unterteilt werden: erstens präventive Maßnahmen (hier werden gefährdete Schüler so früh wie möglich angesprochen) und zweitens Maßnahmen, die sich an junge Menschen, die bereits die Schule abgebrochen haben, wenden. Hier geht es vor allem darum, den Schüler wieder in das Schulsystem zu integrieren.

Ein Hindernis, das in vielen Ländern jedoch noch überwunden werden muss, bevor adäquate Maßnahmen in die Wege geleitet werden können, ist der Mangel an geeigneten, zuverlässigen Daten. Hierfür werden in vielen Ländern bereits detaillierte Datenbanken entwickelt, die es ermöglichen sollen, genau zu identifizieren, welcher Schüler die Schule ohne Abschluss verlässt. In manchen Fällen beinhaltet die Datenbank auch die Gründe für den Schulabbruch. Beispiele hierfür ist das *Dropout Explorer* Programm in den Niederlanden, das *Individual Pupil Number* Programm in Großbritannien sowie die *Life Course Survey* in Ungarn.

Schließlich wird auch die Bedeutung der Berufsausbildung für die Wiedereingliederung von Schulabbrechern hervorgehoben. Beispiele für erfolgreiche Programme in diesem Bereich sind das *Production Schools Programme* in Dänemark, das *KUTSE*-Programm in Estland sowie das *Bildungsketten-Programm* in Deutschland.

Literatur

Europäische Kommission (2012a), Progress in reducing early school leaving and increasing graduates in Europe, but more efforts needed, online verfügbar unter: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/12/577&>.

Europäische Kommission (2012b), *Reducing Early School Leaving: Efficient and Effective Policies in Europe*, Konferenzreport, Generaldirektion Bildung

Tab. 1
Auswahl angewandter Maßnahmen zur Verringerung eines vorzeitigen Schulabbruchs

Land	Maßnahme	Beschreibung
Österreich	FAST (<i>Families & Schools Together</i>)	Programm zur Stärkung der Familie, Einbezug der Eltern. Hilfe für Jugendliche den Schulabschluss zu bewältigen. Hausbesuche. Gruppensitzungen mit mehreren Familien. Monitoring durch FAST-Center-Mitarbeiter.
Dänemark	Reduzierung der Klassengröße	Reduzierung des Lehrer/Schüler-Verhältnisses.
	Jugendberatungszentrum	Bietet Beratung für junge Menschen unter 24 beim Übergang ins Arbeitsleben.
	Produktionsschulen	Bietet jungen Menschen unter 25 ohne Schulabschluss eine neue Lernerfahrung durch praktische Arbeit in einer verbindlichen Arbeitsgemeinschaft.
Estland	KUTSE Programm	Unter anderem Hilfe für junge Menschen mit abgebrochener Berufsausbildung, die Ausbildung/Lehre abzuschließen, Kampagne, um junge Menschen für eine Ausbildung/Lehre zu begeistern, Vergabe von Stipendien.
Frankreich	Zones d'Education Prioritaire	Ressourcenverstärkung in Schulen in Prioritätsgebieten, basierend auf der Anzahl der Schüler aus sozial benachteiligten Familien.
	Micro Lycées	Dauerhafte Strukturen in weiterführenden Schulen, die Schulabbrechern die Möglichkeit geben, eine weiterführende Schulausbildung abzuschließen.
Finnland	Early Tracking	Platziert Schüler in klar abgegrenzte Segmente im Bildungsprozess, in der Regel spezialisiert auf allgemeine und Berufsausbildung vor Sekundarstufe II.
Deutschland	Teilnahme an sportlichen Aktivitäten	Teilnahme an sportlichen Aktivitäten.
	FAST (<i>Families & Schools Together</i>)	s.o.
	Early Tracking	s.o.
	Bildungsketten	Hilfe und individuelle Beratung beim Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung.
Ungarn	Lebensverlaufstudie (Life Course Survey)	Untersuchung sammelt seit 2006 Informationen zur beruflichen Entwicklung von 10 00 Schülern, u.a. Informationen zum sozioökonomischen, ethnischen und familiären Hintergrund sowie Gründe für Schulabbruch.
	Tanoda Centres	Zusätzliche Unterstützung für benachteiligte Kinder (oft, aber nicht ausschließlich Roma) sowie andere jungen Menschen, die Schule abzuschließen.
Irland	School Completion Program	Zusammenarbeit mit Schulen, Eltern und Kommunen. Gezieltes Ansprechen individueller Jugendlicher, um die Unterstützung so früh wie möglich zu beginnen.
	Youth Reach	Förderung der individuellen Entwicklung und der sozialen Kompetenz sowie des Selbstwertgefühls, der Selbständigkeit und des gesellschaftlichen Engagements der 15- bis 20-Jährigen, die die Schule mit geringer oder ohne Qualifikation verlassen haben.
Italien	Early Tracking	s.o.
Luxemburg	Action Locale Pour Les Jeunes	Kontaktiert junge Schulabbrecher und hilft ihnen, berufliche Perspektiven zu entwickeln.
Niederlande	FAST (<i>Families & Schools Together</i>)	s.o.
	Early Tracking	s.o.
	Abbruchbeschränkung (Dropout covenants)	Finanzielle Anreize zur Reduzierung von vorzeitigem Schulabbruch. Ministerium für Bildung bot Gemeinden 2 000 Euro für jeden Schulabbrecher weniger in den Jahren 2006/2007 im Vergleich zu den Jahren 2005/2006.
	Dropout Explorer (auch Early School Leaver Monitor)	Basiert auf individuellen Informationen, die es erlauben, die schulische Entwicklung jedes Schülers nachzuvollziehen. Bietet zuverlässige Daten zur Schulabbruchquote. Auf aggregierter Ebene können individuelle Daten mit sozioökonomischen Informationen verbunden und auf regionaler-, Stadt- oder Bezirksebene dargestellt werden.
Norwegen	Praxisschein (Certificate of Practice)	Praxisorientiertes, zweijähriges Programm, ermöglicht Schülern aus der höheren Sekundarstufe früher auszuscheiden, mit der Möglichkeit eines Wiedereintritts.
Russland	FAST (<i>Families & Schools Together</i>)	s.o.
Spanien	PROA Programm	Bietet zusätzliche Ressourcen in schulischen Einrichtungen, um Bildungsungleichheiten auszugleichen und sozialer Ausgrenzung vorzubeugen.

Schweden	Early Tracking	s.o.
	Umfassende Berufsausbildung (<i>Comprehensive VET</i>)	Umfassende Berufsausbildungsreform in den 1990er Jahren, Reduzierung der Unterschiede zwischen Berufsausbildung und akademischer Ausbildung, Verlängerung aus Ausweitung akademischer Inhalte in der Berufsausbildung.
Schweiz	Early Tracking	s.o.
UK	FAST (<i>Families & Schools Together</i>)	s.o.
	Early Tracking	s.o.
	Individual Pupil Number	Ähnlich wie das »Dropout-Explorer«-Programm in den Niederlanden.
	EMA – Educational Maintenance Allowance	Konditionale Geldleistungen an 16- bis 18-Jährige, wenn sie die Schule wieder aufnehmen.

Quelle: Lyche (2010); Europäische Kommission (2012b).

und Kultur, online verfügbar unter: http://ec.europa.eu/education/school-education/confesl_en.htm.

Lyche, C.S. (2010), »Taking on the Completion Challenge: A Literature Review on Policies to Prevent Dropout and Early School Leaving«; OECD Education Working Papers No. 53.